

Am Donnerstag Info-Abend über das Troher Lichtermeer

Buseck (pm). Die bisherigen Reaktionen der Troher auf die Aktion »Weihnachtliches Lichtermeer« (siehe Allgemeine vom 21. August) sind positiv. Zur Klärung offener Fragen laden die Veranstalter, die örtlichen Vereine und das Softwarehaus Cursor, am Donnerstag, den 9. September, um 19 Uhr in das Bürgerhaus Trohe ein. Anhand einer PC-Präsentation werden Steffen Barthel und Thomas Rühl den aktuellen Planungsstand erläutern. Der Informationsabend soll etwa eine Stunde dauern. »So viel Strom-Wettbewerb innerhalb eines Ortes gab es noch nie«, spekuliert Rühl auf einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde. Der ganze Ort soll vom 1. bis zum 23. Dezember täglich von 17 bis 21 Uhr in weihnachtlichem Lichterglanz erhellt werden.

Troher stehen unter Strom

Infoabend zum »Lichtermeer in Trohe« war sehr gut besucht

Buseck (dob). Bei 24 Grad im Schatten fällt es jedem schwer, an Weihnachten zu denken. Trotzdem erwärmten sich weit über 100 Troher für die Idee ihres Mitbürgers und Software-Spezialisten Thomas Rühl von Cursor Software, das 900-Einwohner-Dorf in der Weihnachtszeit in ein Meer von 100 000 Lichtern zu tauchen. Rühl und sein Mitstreiter Steffen Barthel können sich bei der spektakulären Aktion der Unterstützung aller Troher Vereine sicher sein. Selbst Einwohner, die nicht in Vereinen organisiert sind, ziehen mit. Trohe soll bundesweit in aller Munde sein.

Cursor Software, gegründet in Trohe, will im nächsten Jahr an die Börse gehen und sucht sich in der spektakulären Beleuchtungsaktion den geeigneten Background; um auf sich aufmerksam zu machen. Da man ohnehin die Energiewirtschaft als Software-Kunden gewonnen hat, lag es für Geschäftsführer Rühl auf der Hand, gleich mehrere Stromerzeuger als Sponsoren zu gewinnen. Die haben denn auch gleich zugeslagen, bietet sich für sie doch die einmalige Gelegenheit, für sich zu werben und im Zeichen der Liberalisierung des Stromanbieter-Marktes neue Kunden zu gewinnen.

»Rappelvoll« war der große Saal des Bürgerhauses; als am Donnerstag abend Thomas Rühl seine Vorstellungen erläuterte. Kein Haus in Trohe soll in der Zeit vom 1. bis 24. Dezember ohne festliche Weihnachtsbeleuchtung sein. Es wird nicht gekleckert, sondern geklotzt. Kitsch will man sich vom Halse halten. Rundum stillvoll soll sich Trohe zeigen, wenn täglich hunderte oder tausende Besucher in das Lichterdorf an der Wiesack strömen

Vom Konzept waren die Bürger schnell überzeugt. Chancen und Risiken wurden ebenfalls gegeneinander abgewogen. Es gibt noch eine Menge zu tun in den nächsten Wochen: Anbieter und Verkehr, Ver- und Entsorgung, Werbung und Mitwirkung der ideellen und finanziellen Träger. Vor allem den Troher Vereinen soll mehr als ein Licht aufgehen, denn in ihren Verkaufsständen soll die Kasse ordentlich klingeln.

Technisch dürfte es kaum Probleme geben. Die Energieversorger bezahlen den verbrauchten Strom pauschal. Wer will, kann das Geld den Vereinen spenden und bekommt dafür eine Bescheinigung fürs Finanzamt. Die Leuchtmittel besorgt Cursor ebenfalls. Ob geschenkt, geliehen oder zum kleinen Preis für den, der sie behalten will – alles Peanuts im Vergleich zum angestreb-



Das Troher Dorfgemeinschaftshaus reichte kaum aus, um den Menschen Platz zu bieten, die sich am »Lichtermeer in Trohe« beteiligen wollen.

ten Ziel. Wo's um Strom geht, darf natürlich ein prominenter Vertreter nicht fehlen. Den will Thomas Rühl in Bundeswirtschaftsminister Müller als ehemaligen VEBA-Mitarbeiter und künftigen Schirmherrn für das Troher Lichtermeer gewinnen.

Die Troher übertrafen sich dann noch mit Vorschlägen für die Gestaltung. Das reichte von einem Sonderstempel der Post über Web-Seiten im Internet bis hin.zur »Troher Kaffeetasche« als Werbeträger. Man war sich einig in Trohe wie selten zuvor: Es gibt viel Arbeit, es ist aber auch eine tolle Sache.

(Foto: dob)